



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd  
trost an die hand gegeben wirdt**

**Drexel, Jeremias**

**Cöllen, 1684**

§. 5.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

## §. 5.

Gar oft vergessen wir unser selber / und  
dencken nit / daß wir im Elend umb-  
wandern / welches von uns erfordert /  
und haben wilt / daß wir alle Creuz und  
Trübsal zu leyden gedültig und willtig seyn  
sollen.

Ach / liebe Christen / was trachten und  
verlangen wir so embsig nach Lust und Er-  
göcklichkeit? Das Paradeiß haben wir ver-  
lohren / und seither ziehen wir schon längst  
im Elend herum. Wir zwar kehren auff  
diesem Weg wieder zurück / und wollen  
wieder dem Paradeiß zu / wir seynd aber  
noch nit dahin kommen. Wer vermeynt /  
er könn diesen Weg und diese Reys ohne  
Gedult vollenden / gleich einem / der  
im Regen weder Huth / noch Man-  
tel / unterm Feind weder Schilt / noch  
Schwerdt hat?

Ein Gedultiger ist allerdings wohl be-  
waffnet / und gleichsamb ein rechter Kri-  
ger / ja das wohl für die allerherlichste  
Victori zu halten ist / so überwindt und  
erlegt

erlegt er seine Feind nit mit dreinschlagen  
sondern mit leyden und gedülten.

Ein Gedültiger gehet durch glüenden  
Kohlen / als obs Rosen wären / wie ihm  
S. Tiburtius gethan / der auff solchen  
glüenden Kohlen nit anderst daher gegan-  
gen / als ob er auff lauter Rosen gieng.  
Wie sol jemand auff Kohlen gehen / daß  
seine Füß nicht verbrennt würden? (a)  
Gar lustig und unverletzt geht der auff  
glüenden Kohlen / der sein Creutz und  
Trübsal gedültig überträgt.

Mit diesen Kräfften der Gedult war  
Isaias wohl versehen / da man ihn entwey-  
schnitte / und dannoch nit auffhörte vom  
Hern zureden. S. Stephanus wird ver-  
steinigt / und bittet dannoch für seine Feinds  
die Apostel werden gegeißlet / enthauptet/  
gecreuziget / und triumphieren mit dem ge-  
creuzigten Christo. Die Gedult hat ein  
vollkommenes Werck. (c)

Die Gedult / wie S. Cyprianus sagt /  
überwindt Versuchungen / leydt Verfol-  
gung!

(a) Nat. Tiburtii. 11. Aug. (b) Prov.  
6. v. 28. (c) Jac. 1. v. 4.

gung / macht ein Beschluß der Marter  
 und dem leyden. Die Gedult verschantz  
 und verwahrt festiglich die Grundfest un-  
 sers Glaubens. (a) Gedult ist ein schöne  
 Tugend (also lobt sie Tertullianus) bey  
 allen Menschen / bey allem Alter. Ge-  
 dult ist ein Schutz und Schirm aller Tu-  
 genden / Gedult ist ein schußfreyer Har-  
 nisch. S. Augustinus gibt der Gedult diß  
 lob : Alle Gedult ist vor Gott angenehm  
 und lieblich. (b) Plinius sagt / ein Kraut  
 heist Nachtscheinle / weil es bey nächstli-  
 cher Weyl von ferne scheint / dan es ist  
 feurfarbig und dornblätterig. Diß Kraut  
 brauchen die Parther König / wan sie  
 was geloben wollen. (c) Da haben wir  
 an diesem Kraut ein recht wahre Figur  
 und andeucung der Gedult Die Gedult  
 ist zwar allenthalben mit Dörnen umb-  
 geben / wird aber dardurch wie mit guten  
 Blättern wohl bewahrt und verschantz.  
 Sie ist feurfarbig / scheint und glanzet  
 von Natur mitten under Creuz und  
 Trüb.

(a) Cypr. de patient. serm. 3. (b) Aug.  
 in ps. 42. (c) Plin. l. 21. nat. hist. cap. 11.

Trübsal/ ist nie heller und klarer / als wann  
sie von Christi wegen Angst und Noth  
leiden.

In der Kreuz-Schul ist das einzige  
Mittel wider alle Vbel gedultig leiden  
und auß der Noth eine Tugend ma-  
chen. (a) Ein gottseliger Mann sagt ge-  
schön : Je besser und mehr einer leiden  
kan, je grössern Fried wird er haben. Der  
ist ein Ueberwinder seiner selbst / ein Herr  
der Welt / ein Freund Christi / und ein Erbe  
des Himmels. (b) Brauchest du nicht  
überall den Schild der Gedult / so wirst  
du nicht lang unverwundet  
bleiben. (c)

(a) Senec. l. 3. de Ira cap. 16. (b)  
Nachfolg. Christi l. 2. cap. 3. (c) Et l. 3.  
cap. 35. initio.

